

GELEITWORT

Der dritte Besuch von Papst Benedikt XVI. in seinem Heimatland Deutschland steht in besonderer Weise im Zeichen der Ökumene zwischen Katholiken und Protestanten. Nicht zuletzt in Erfurt, neben Berlin und Freiburg eine der drei Stationen seiner Reise, wird dieser ökumenische Akzent erfahrbar. An diesem Ort hat Martin Luther einst studiert und sein Magisterexamen abgelegt. In Erfurt verbrachte der junge Luther prägende Jahre seines Lebens. Nicht ohne Grund hat er die dortige Universität später einmal als seine „Mutter“ bezeichnet, der er „alles verdanke“. Hier empfing er auch die Priesterweihe und wurde Mönch im Augustiner-Eremiten-Kloster.

Erfurt ist aber nicht nur eine wichtige Gedenkstätte des deutschen Protestantismus, sondern ebenso ein Ort, der für die römisch-katholischen Christen seit jeher von großer und herausgehobener Bedeutung ist. Die bereits erwähnte ehrwürdige Universität, das Rathaus auf dem Fischmarkt, der Domberg mit dem imposanten Mariendom und die Severikirche sowie die zahlreichen Kirchen und Kapellen sind bis heute Wahrzeichen der tiefen christlichen Prägung dieser Stadt geblieben.

Die Erkenntnis von der Unverzichtbarkeit der Ökumene und der Bedeutung der konfessionsübergreifenden Zusammenarbeit von Christinnen und Christen hat sich in Deutschland vergleichsweise spät, eigentlich erst in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts langsam, aber beständig durchsetzen können. Dabei stand schon zu Beginn der ökumenischen Bewegung vor Augen, wie bedeutsam trotz aller selbstverständlich noch bestehenden Unterschiede der gemeinsame Dienst und die gemeinsam wahrgenommene christliche Verantwortung sind.

Insbesondere als Vorsitzende der Christlich Demokratischen Union Deutschlands begrüße ich es daher von ganzem Herzen, wenn der diesjährige Papstbesuch – neben den vielen anderen wichtigen Aspekten und Schwerpunkten – vor allem auch ein starkes, ermutigendes Signal für die Gemeinsamkeit und Geschlossenheit der Christinnen und Christen in der heutigen Gesellschaft und Politik werden könnte. In einer Zeit, in der Grundlagen unserer kulturellen Werte

und Traditionen in Vergessenheit zu geraten drohen, bedarf es starker, gemeinsamer Orientierungspunkte. Der Besuch von Papst Benedikt XVI. kann zu einem solchen wichtigen Orientierungspunkt werden.

Als Volkspartei, die ihren Namen und ihren Kern nicht zuletzt der Überwindung von Gegensätzen und dem steten Suchen nach Einheit und Versöhnung verdankt, freuen wir uns gemeinsam auf den dritten Besuch des Papstes in Deutschland. Mögen sowohl sein Aufenthalt als auch die hier versammelten Beiträge dazu verhelfen, den Geist der Gemeinsamkeit im Konfessionellen wie im Politischen und Gesellschaftlichen weiterhin zu stärken.

Dr. Angela Merkel

Bundeskanzlerin

Vorsitzende der CDU Deutschlands